

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
"Tageblatt", Riesa.

**Amtsblatt**

Verlagspreis  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröbä.

Nr. 67.

Dienstag, 23. März 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesig. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Notationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Das Königl. Ministerium des Innern hat hinsichtlich der Ausübung der Kranken- und Wochenpflege folgendes angeordnet:

Personen, welche die Kranken- oder Wochenpflege beruflich oder gewerblich ausüben wollen, haben dies vor Beginn ihrer Tätigkeit dem Bezirksarzt des Medizinalbezirks, in welchem sie wohnen werden, unter Angabe ihrer Wohnung anzugeben und ihm gleichzeitig die erforderlichen Mitteilungen über ihre Person zu machen.

Die Personen, welche zurzeit bereits die Kranken- oder Wochenpflege ausüben, haben diese Anzeige und Mitteilung bis zum 1. April 1909 zu bewirken.

Bei Veränderung des Wohnortes innerhalb des Medizinalbezirks ist hiervon dem zuständigen Bezirksarzt und beim Verziehen in einen anderen Medizinalbezirk sowohl dem bisher zuständigen Bezirksarzt als auch dem Bezirksarzt des neuen Wohnortes binnen 8 Tagen nach erfolgtem Umzuge Anzeige zu erstatten. Die Anmeldung beim Bezirksarzt des neuen Wohnortes hat in gleicher Weise zu erfolgen, wie vorstehend in Absatz 2 vorgeschrieben ist.

Bei jedem vorübergehenden, länger als 14 Tage dauernden Aufenthalt zu Pflegezwecken in einem anderen als dem Wohnort ist dem Bezirksarzt, in dessen Bezirk der jeweilige Aufenthaltort liegt, binnen 8 Tagen nach dem Eintreffen daselbst Meldung zu machen, ebenso innerhalb der gleichen Frist nach dem Verlassen des Ortes.

Die vorstehend vorgeschriebenen Meldungen haben die die Kranken- oder Wochenpflege selbständig ausübenden Personen selbst zu bewirken.

Zu widerhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft geahndet.

Großenhain, am 22. März 1909.  
700 a E. Königl. Amtshauptmannschaft.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume werden  
Freitag und Sonnabend, den 26. und 27. März ds. Jh.  
bei der unterzeichneten Behörde nur dringliche Angelegenheiten erledigt.  
Großenhain, am 22. März 1909.  
86 a A. Königl. Amtshauptmannschaft.

Freitag, den 26. und Sonnabend, den 27. März 1909 finden bei uns wegen  
Reinigung der Geschäftsräume nur unaufschiebbare Sachen ihre Erledigung.  
Im Königl. Standesamt werden an beiden Tagen Anzeigen über Tot-  
geburten und Sterbefälle vormittags von 8—9 Uhr angenommen.  
Der Rat der Stadt Riesa, den 23. März 1909.  
Dr. Scheider. Fnd.

## Ordnung

der öffentlichen Prüfungen an den Mädchenschulen zu Riesa  
Okt. 1909.

Turnprüfungen (Turnhalle am Albertplatz).			
Donnerstag, 25. März,	2 <sup>00</sup> Uhr	Ri. 3 a der einfachen Mädchenschule	Frl. Bahig.
	2 <sup>45</sup>	" 1 " mittleren "	" Rebel II.
	3	" 1 c " einfachen "	" Bahig.
	3 <sup>15</sup>	" 4 u. 3 der höheren "	" Rebel II.
Hieran schließen sich ebenda 3 <sup>00</sup> Uhr Besuche des Schulchors: Herr Oberlehrer Hornauer.			
A. Höhere Mädchenschule.			
Freitag, 26. März,	8 Uhr	Ri. 1 Religion, Englisch	Frl. Rebel I.
	8 <sup>40</sup>	" 2 Deutsch, Französisch	" Burthardt.
	9 <sup>20</sup>	" 3 Rechnen	Herr Oberl. Johne.
	10 <sup>10</sup>	" 8 gem. Anschauung, Deutsch	" Jrmischer
	10 <sup>40</sup>	" 5 Vaterlandskunde, Rechnen	Frl. Böbel, Herr Richter.
	11 <sup>20</sup>	" 7 gem. Bibl. Geschichte	Herr Jrmischer.
	2 <sup>00</sup>	" 4 Geschichte, Französisch	Obl. Ranne- gleher, Frl. Böbel.
	3 <sup>10</sup>	" 6 gem. Heimatkunde, Deutsch	Herr Köhler.
Fortbildungskursus für junge Mädchen.			
Sonnabend, 27. März,	8 Uhr	Literatur	Herr Oberl. Hornauer.
		Französisch	Frl. Burthardt.
		Wohnnähen	" Steglich.

## Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 23. März 1909.

—\* Postalisches. Vom 1. April ab wird die bei den hiesigen Postämtern 1 und 2, sowie bei den Zweigpostanstalten in Gröbä und Zeithain-Neubergplatz seither an Sonn- und Freiertagen von 12—1 mittags abgehaltene Schalterdienststunden auf die Zeit von 11—12 vormittags verlegt. Die gleiche Maßnahme erfolgt auch bei den dem hiesigen Postamt zugewiesenen Postagenturen in Boritz, Langenberg (S.), Leuben b. Riesa, Ränzhitz, Weg. Döbn., Prausitz, Seerhausen, Stordach (Amstb. Weihen), Wältnitz und Ziegenhain (S.). In den übrigen Schalterdienstleistungen treten Veränderungen nicht ein.

—\* Wie bereits mitgeteilt, tritt mit dem 1. April bei einer Anzahl hiesiger Fernsprechanstalten eine Nummernänderung ein, die z. T. durch veränderte technische Einrichtung des Vermittlungsamtes, z. T. dadurch bedingt ist, daß die Pausch- und Grundgebühren-Anschlüsse künftig die Nummern 1—99 führen. Das bereits angekündigte, dem Stande zum 1. April entsprechende Verzeichnis der Teilnehmer des hiesigen Ortsfernsprechnetzes ist bereits erschienen und in der Exp. des "Tageblattes" erhältlich.

—\* Eine Hochwassergefahr scheint doch nicht so ganz ausgeschlossen zu sein, wie bisher angenommen wurde. Ein direkter Anlaß zu ernstlichen Besorgungen liegt zwar noch nicht vor, das beweist der Wasserstand der

Elbe am Leitmeritzer Pegel, aber angesichts der jetzigen warmen Witterung wird man mit einem gefährlichen Anwachsen des Wassers doch immerhin als im Bereich der Möglichkeit liegend rechnen müssen. Von gestern auf heute verzeichnet unser Elbpegel einen Anstieg von 1 Meter. Sollte, was durchaus nicht ausgeschlossen ist, das Wasser bis morgen um einen weiteren Meter steigen, so würde es auf den Rai austreten. — Die Jahnstraße führt noch immer viel Wasser. Der Kommunikationsweg zwischen Rieditz und Pausitz war noch während des ganzen gestrigen Tages und vermutlich auch noch heute vom Wasser überflutet. Auf den an das Gut des Herrn Gausstein in Pausitz angrenzenden Wiesen, sowie auf den Wiesen am Bahndamm der Riesa-Lommahäuser Bahn stand das Wasser gestern

B. Mittlere Mädchenschule.			
Montag, 29. März,	9 Uhr	Ri. 1 Religion	Herr Obl. Hornauer.
	9 <sup>50</sup>	" 2 Rechnen	" Tränkner.
	10 <sup>30</sup>	" 7 Bibl. Geschichte	Herr Wänschittel.
	11	" 5 Deutsch	" Richter.
	11 <sup>30</sup>	" 3 Geschichte	" Mende.
	12 <sup>00</sup>	" 8 Deutsch	" Wänschittel.
	8	" 4 Religion	" Jante.
	8 <sup>40</sup>	" 6 Heimatkunde	Frl. Trübenbach.
C. Einfache Mädchenschule.			
Dienstag, 30. März,	9 <sup>10</sup> Uhr	Ri. 3 a Naturkunde	Herr Morgner.
	9 <sup>40</sup>	" 3 b Geschichte	" Regel.
	10 <sup>20</sup>	" 4 a Vaterlandskunde	" Oberl. Johne
	10 <sup>50</sup>	" 4 b Rechnen	" Regel.
	11 <sup>20</sup>	" 5 b Deutsch	Frl. Gübner.
	2	" 6 a Bibl. Geschichte	Herr Morgner.
	2 <sup>00</sup>	" 6 b Rechnen	" Poppitz.
	3	" 7 a Deutsch	" Fiedler.
	3 <sup>20</sup>	" 7 b Anschauung	" Poppitz.
	8	" 1 a Geschichte	" Krause.
	8 <sup>40</sup>	" 1 b Rechnen	" Köhler.
	9 <sup>20</sup>	" 1 c Religion	" Mänzner.
10 <sup>10</sup>	" 2 a Religion	Frl. Glemann.	
10 <sup>40</sup>	" 2 b Deutsch	Herr Kalloten.	
11 <sup>10</sup>	" 5 a Rechnen	Frl. Gübner.	

Die Prüfungen finden abwechselnd in den Zimmern Nr. 8 und Nr. 12 des vorderen Mädchenschulgebäudes statt.

Die Hefte liegen im Prüfungszimmer, die Nadelarbeiten in den Zimmern Nr. 10 und Nr. 11 aus. Die Zeichnungen sind in Nr. 9 ausgestellt.

Kinder ohne Begleitung Erwachsener dürfen weder die Prüfungs- und Ausstellungszimmer, noch die Turnhalle betreten.

Mittwoch, 31. März, 10 Uhr Entlassung der abgehenden Schülerinnen in der Turnhalle.

Donnerstag, 1. April, 8 Uhr Verlesung.  
Donnerstag, 1. April, 10 Uhr Aufnahme der schulpflichtig gewordenen Kinder in der Turnhalle.

Zu den Prüfungen und Schulfestlichkeiten ladet ergebenst ein  
Riesa, den 18. März 1909. Die Direktion der Mädchenschulen.  
Dr. Schöne.

Die Geschäftsräume des Gemeindeamtes Gröbä bleiben  
Sonnabend, den 27. März 1909

wegen Reinigung geschlossen.

Das Königl. Standesamt ist zur Anzeige von Sterbefällen und Totgeburten vormittags von 8—9 Uhr geöffnet.

Gröbä, am 22. März 1909. Der Gemeindevorstand.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommen- und bez. Ergänzungsteuer-einschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmungen in § 46 Abs. 2 und 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und bez. § 28 Abs. 2 des Ergänzungsteuergesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden.

Jahnshausen und Gostewitz, am 23. März 1909. Die Gemeindevorstände.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommen- und bez. Ergänzungsteuer-einschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmungen in § 46 Abs. 2 und 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und bez. § 28 Abs. 2 des Ergänzungsteuergesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden.

Leutewitz, am 23. März 1909. Der Gemeindevorstand.

Im Gasthofe zur Königsblinde in Wältnitz sollen Montag, den 29. März, von vorm. 1/2 10 Uhr an ca. 250 rm Kieferne Knüppel, ca. 1000 rm Kieferne Keste aus dem Rohschlag der Abt. 29 (Hirschleden) meistbietend öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden. Die Bedingungen werden vor Beginn bekannt gegeben.

Kgl. Forstverwaltung. Kgl. Garnisonverwaltung Tr. Pl. Zeithain.

nach im gemäßigten Maße. Auch das Jahrmittel zwischen Poppitz und Pappitz stand gestern noch zum Teil unter Wasser. Am Sonnabend und Sonntag hatte das Wasser auf dem Hochwasserstande zwischen Pappitz und Poppitz eine Höhe von 50 bis 60 Zentimetern erreicht. Der Schaden soll gänzlich nicht bedeutend sein. Hier und da haben die Wassermassen allerdings dem Gedröck sehr mitgeschadet; außerdem ist es eine alte Erfahrung, daß bei den landwirtschaftlichen Fluten die Folgen des Hochwassers sich erst später zeigen. — Hochwassererwartungen liegen auch auf zahlreichen anderen Flußgebieten unseres engeren und weiteren Vaterlandes vor. Große Gebiete sind überschwemmt und der angerichtete Schaden ist zum Teil sehr erheblich.

Seine Excellenz der Kommandierende General, Herr General der Artillerie von Kirchbach — in Begleitung von Herrn Oberleutnant Leuthold und Herrn Major von Koppensfeld — und Seine Excellenz der Divisionskommandeur, Herr Generalleutnant von Caffert — in Begleitung von Herrn Major Domnabach — treffen am 24. d. M. 7 Uhr 59 abends in Riesa ein und nehmen im Bahnhofshotel bzw. Hotel Sächsischer Hof Wohnung. Am 25. werden die Herren den Reichsbesichtigungen der 3. Batterie, Offizierabteilung und der 4. Batterie 6. Feldartillerie-Regiments Nr. 88 beizuwohnen. Am 26. wird Seine Excellenz der Kommandierende General den Besichtigungen der 4. und 3. Kompanie des 2. Pionier-Batlls. Nr. 22, der Divisionskommandeur den Reichsbesichtigungen der 5. und 6. Batterie 6. Feldartillerie-Regiments Nr. 88 beizuwohnen.

— In einem kirchlichen Familienabend hatte sich vorigen Sonntag abends 8 Uhr eine große Anzahl von Gemeindegliedern aus Pappitz und Mergendorf im Saale des Gasthofs „Stadt Riesa“ in Poppitz eingefunden, sodaß der Saal die Teilnehmer kaum zu fassen vermochte. Die Leitung dieses Familienabends lag in den Händen des Herrn Pastor Römer. In seiner Eröffnungsansprache begrüßte dieser mit Recht schon allseitig geschätzte Redner in der ihm eigenen herabgewinnenden Weise die Christen, insbesondere auch den Männergesangsverein „Froh Lied“, der in dankenswerter Weise den musikalischen Teil des Abends übernommen hatte und die Versammlung durch eine Reihe von Liedern erfreute. Dann wies Herr Pastor Römer auf die Bedeutung Luther's und seiner Reformations für das Einzelleben, Familienleben und Volksleben hin, damit zugleich den Vortrag des Abends vorbereitend, einen von ihm selbst gegebenen Bildbildevortrag über Luther's Leben und Wirken, der mit allseitigem regem Interesse entgegengenommen wurde. Das Schlusswort sprach Herr Pastor Red. Er führte darin der Versammlung eindringlich zu Gemüte, daß der christliche Glaube nicht wie heutzutage viele wähnen, nur etwas für Frauen und Kinder, aber nichts für Männer sei, und berief sich dabei auf den Mann, der der Versammlung in Wort und Bild vor die Seele gestellt worden war, auf Luther und auch auf Bismarck, die beide Männer in des Wortes vollem Sinne und dabei ernstgläubige Christen waren. Darnach dankte er Herrn Pastor Römer für seine wohlgeleitete Darbietungen und den wackeren Sängern, die ihre Zeit und Kraft in den Dienst der guten Sache gestellt und das ihre zum Gelingen des Abends beigetragen. Damit schloß der Familienabend, der einen sehr stimmungsvollen Verlauf genommen hatte. Möchte er das ewigwährende christliche Leben in den Gemeinden fördern helfen.

— Wie aus dem Inserat vorliegender Nummer ersichtlich ist, bietet der Gewerbeverein seinen Mitgliedern nächsten Mittwoch im Restaurant „Elbterrasse“ abermals einen großen Bildbildevortrag, mit dem als Redner sehr geschätzter Herr Lehrer Scheffler als Vortragender. Die Ausführung der Bildbilde liegt in den bewährten Händen des Herrn Photographen Werner. Um den Genuß zu erhöhen, wird Herr Rtg. Nathan vor Beginn, während der Pause und am Schlusse des Vortrages die neuesten Sachen auf Grammophon vorführen. Es dürfte daher dieser Abend sehr genutzbar werden und einen schönen Abschluß der Vorträge in diesem Winterhalbjahre bilden. Wegen der musikalischen Darbietungen ist der Besuch des Vortrages besonders auch Damen sehr zu empfehlen. Ein zahlreicher Besuch dürfte zu erwarten sein.

— Bei dem jetzigen hohen Wasserstand der Elbe sei den Eltern dringend ans Herz gelegt, ein besonderes Augenmerk auf ihre Kinder zu haben. In erschreckender Weise messen sich jetzt die Unglücksfälle, bei denen Kinder durch Getranken ihr Leben einbüßen. Auch hier ist heute vormittag in der Nähe der Schiffbauwerft ein Kind in die Elbe gestürzt. Glücklicherweise war sofort Hilfe zur Stelle, sodaß es rechtzeitig den Fluten entzogen werden konnte.

— In der Turnhalle am Albertplatz fand gestern nachmittags gegen 5 Uhr im Anschluß an die Prüfungen die Entlassungsfeste für die abgehenden Schüler der Fortbildungsschule und der gewerblichen Fortbildungsschule statt. Insgesamt wurden 101 Schüler entlassen. An 11 von diesen wurden Prämien verteilt, die in Sächern bestanden, die vom Gewerbeverein gestiftet waren. Im Mittelpunkt der Feier stand eine gehaltvolle Ansprache des Herrn Schuldirektors Dr. Schöne.

— Die 5. Strafkammer des Königl. Landgerichts Dresden verhandelte gegen den Schweizer Friedrich August Richter aus Hohenberg wegen Unterschlagung und wiederholten Rückfalldiebstahls. Der Angeklagte dient zuletzt auf dem Rittergute Promnitz. Er unterschlug 2,30 M., die er von einem Oderschweizer zur Bezahlung eines Paar Schuhe erhalten hatte und außerdem stahl er einem Schweizer zwei Fünfmarscheine. Das Urteil lautete auf 6 Monate 2 Wochen Gefängnis.

— Kommen den Sonnabend, den 27. März a. c., wird die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft den Personen- und Frachtenverkehr auf der gesamten Strecke Leitmeritz—Dresden—Riesa aufnehmen. — Der Fahrplan

weist den Fahrplan entsprechend bereits reichliche Verbindungen an und wird in Riesa — am 11. April d. J. — eine weitere Ausdehnung erfahren. — Die Verbindungen der neuen Fahrordnung sind wie in den vorhergegangenen Jahren, so auch weiter unter möglicher Rücksichtnahme auf die Eisenbahnanschlüsse an den Hauptstationen festgelegt worden. — Rundreisefahrten, sowie alle sonstigen Abonnementleistungen werden in Übereinstimmung mit den Bestimmungen der Fahr- und Tarifarten, der Quartier-Anweisungen zu entlassen, werden die Kameraden, welche sich an der Feier zu beteiligen gedenken, gebeten, die Anmeldebogen an die Vorsteher der in ihrem Orte oder Bezirke bestehenden „Jäger- und Schützen-Vereine“ oder Vereinigungen baldmöglichst abzugeben, damit dieselben insgesamt an den Vorstehenden des Festausschusses, Kamerad Goldschmidt in Dresden, zur weiteren Behandlung eingeleitet werden können. Der späteste Termin zur Anmeldung ist auf den 15. April, der äußerste Zahlungstermin für den Festbeitrag usw. auf den 15. Juli festgesetzt. Nach erfolgter Zahlung werden die vordem genannten Fest- und Teilnehmer-Ausweisungen an die Vereinsvorsteher übermittelt, wo sie von den betreffenden Fest-Teilnehmern in Empfang genommen werden können. Den einzelnen angemeldeten Kameraden wird nach erfolgter Zahlung des Festbeitrages nur die Festkarte zugesandt; gegen Rückgabe des daran befindlichen nummerierten Kupons und Vorlegen des Militärpasses werden erst am Empfangstage in Dresden oder Freiberg in den Empfangslokalen die weiteren Festausweise ausgehändigt. Besonders sei auch noch auf die Benutzung der in Aussicht genommenen Extrazüge hingewiesen, welche eine bedeutende Fahrpreisermäßigung bieten. Die Abgabe der Anmeldungen kann hierorts erfolgen bei dem Vorsteher des Rgl. Sächs. Militärvereins „Jäger und Schützen“ Kaufmann Hugo Hoffmann.

— Die Abiturientenprüfungen am Freyherrn von Meißner'schen Seminar in Dresden a. N. ergaben in den Wissenschaften folgende Benjuren: 2mal 1b, 9mal 2a, 14mal 2, 22mal 2b, 7mal 3a. Am Seminar zu Blauen i. W. waren die Resultate folgende: 7mal 1b, 22mal 2a, 22mal 2, 1mal 2b, 4mal 3a. Beide Seminare brachten Doppelklassen zum Abgang und schickten zusammen allein 110 Schulamtskandidaten ins Schulleben hinaus. — Von den ca. 700 Abiturienten der sächsischen Seminare wird ein Teil auf Anstellung als Hilfslehrer warten müssen, bis die derzeitigen durch Absolotierung der zweiten Prüfung wahlfähigen Hilfslehrer, die damit das Anrecht auf ständige Stellen erlangt haben, auch ständige Anstellung im Schuldienste gefunden haben. Der Lehrermangel kann seit einigen Jahren schon somit als behoben gelten. Die Verwendung von Seminaristen als Schulvikare ist daher auch auf ein unbeachtliches Minimum reduziert worden.

— Ueber den Verkehr auf der Elbe wird aus Kuffig gemeldet: Der letzte Eisgang ist ohne die geringste Beeinträchtigung der Schifffahrt vorübergegangen, die Beeinträchtigungen ob eines neuerlichen Eisstoßes betrefte des Holbauwesens sind vollständig behoben und hat infolgedessen der Verkehr in einem solchen Umfange aufgenommen, daß er heute bereits als ein völlig normaler bezeichnet werden kann. Eine größere Zahl beladener Fahrzeuge ist von hier talwärts abgeschommen und die zahlreichen Schleppzüge schafften soviel leere Fahrzeuge herbei, daß der Nachraum der Nachfrage vollständig genügt. An der Kuffiger Brücke, die am Mittwoch erst eröffnet wurde, wurden Abmachungen in größerer Zahl getätigt. Die Bestellung seitens der A. L. G. ist bereits auf 1083 Wagen Kohle (seit 12. d. M., am Tage der ersten Bestellung bis heute Sonnabend wurden in Summa 4001 Wagen Kohle beigelegt) gestiegen und die Zahl der beigelegten Wagen Güter beträgt an 80.

— Das „M. Z.“ schreibt: Reichstagsabgeordneter Gabel teilt uns auf eine Anfrage über seinen Austritt aus der Deutschen Reformpartei mit, der Hauptgrund seines Uebertritts sei gewesen, sich besser und wirksamer an den Arbeiten des Reichstages beteiligen zu können, als es ihm bisher möglich gewesen ist. Er glaube allen seinen Wählern damit keinen schlechten, sondern nur einen guten Dienst erwiesen zu haben. „Eist das Vaterland, dann die Partei.“

— Erbsa. Der hiesige Verband der Sächs. Fechtclubs beschenkte 17 bedürftige Konfirmanden mit Kleidungsstücken.

— Areisa. Hier kürzten 6 Kinder, die auf einen Baum geklettert waren, in den hochangewachsenen Dorfbach. Glücklicherweise konnten sie alle gerettet werden.

— Steina. Aus einem unverschlossenen Stalle wurden hier 7 Stück verschiedene Hühner im Werte von 25 Mark gestohlen und an Ort und Stelle geschlachtet.

— Sommerfest. Am Sonntag fand hier der Frühjahrsausgang des Saues 21 B. Dresden des Deutschen Radfahrer-Bundes statt. Der Gauausschuß-Sitzung im „Stadtkeller“, die von 88 stimmberechtigten Delegierten besucht war, ging eine Vorstandssitzung im „Goldenen Jag“ voraus. Von dem Berichte des Vorstandes wurde mit großem Interesse Kenntnis genommen. Hervorgehoben ist die Beteiligung des Saues an der vom Gau Leipzig angeregten mitteleuropäischen Dauersahrt Leipzig-Berlin-Dresden-Leipzig, welche eine Klaffische zu werden verspricht und in diesem Jahre am 26. und 27. Juni abgehalten wird. Abends fand im Schützenhaus ein Galaabend statt, das sich eines sehr guten Besuches zu erfreuen hatte.

— Dahlen. Zu dem gestern gemeldeten Ueberfall wird noch mitgeteilt, daß eine Verabbarung des Ueberfallenen, eines Wesfelen des Feitviehhändlers Jennig, nicht gelang. Der Wesfelle hatte von hinten ein paar Hiebe über den Kopf erhalten, wurde dann aber durch die Schnellfahrt

der Pferde gerettet. In dem angehängten Wagen sank sich später ein weißer Damenhandschuh, ein Mantel und ein Kappchen, nach dessen Besitzern die Polizei fandet. SS Dresden. Die Vorstände des Vereins der freisinnigen Volkspartei und des liberalen Vereins in Dresden haben einstimmig beschlossen, an den nationalliberalen Dresdner Reichstagsabgeordneten Dr. Feinge eine Resolution zu richten, in der dieser dringend gebeten wird, bei der Reichsfinanzreform auf die Durchsetzung folgender Gesichtspunkte energisch hinzuwirken und seiner Regelung der Reform seine Zustimmung zu erteilen, die von ihnen abweist: 1. Eine Finanzreform ist nicht nur durch Vermehrung der Steuern und Einnahmen des Reiches, sondern vor allem auch durch Verminderung der Reichsausgaben, namentlich auf dem Gebiete des Gezeuwesens zu erstreben; 2. Unbedingt ist an einer Reduktion und Erbschaftsteuer in Höhe von mindestens einem Drittel der auszubringenden gesamten Steuersumme festzuhalten und keinerlei Abwälzung der Besteuerung des Besitzes auf die Einzelstaaten zuzustimmen. — Auch an die freisinnige Fraktionsgemeinschaft des Reichstages ist eine gleichlautende Resolution gerichtet mit dem Hinzufügen, mit der Finanzreform die Erziehung vermehrter konstitutioneller Bürgerrechte zu verknüpfen.

Dresden. Für den zweiten Osterfesttag, Montag, den 12. April, ist am Königl. Hofe wie in früheren Jahren die Abhaltung eines Hofkonzertes in Aussicht genommen, zu dem noch besondere Anlässe ergeben wird. Bei diesem Konzert wird der König Vorstellungen angemeldeter Damen und Herren entgegennehmen. — Am Sonntag fand Herr Kammerherr Alexander von Arnim auf Planitz. Der Heimgegangene, im Jahre 1843 geboren, gehörte als einer der vom Könige ernannten Rittergutsbesitzer seit der Landtagsession 1905/06 der ersten Kammer der Ständeversammlung an. — Mit den Vorarbeiten für die Fortsetzung des Augustusbrücken-Neubaus, der durch das Hochwasser und die anhaltende Frostperiode unterbrochen wurde, ist man, wie die „Dresdn. Nachr.“ melden, auf Altschäfer Uferseite beschäftigt.

Pirna. Die Abenteuerlust hatte drei Knaben aus Dresden gepackt, die die Heimat verlassen wollten, um in der Herzogwina mit zu kämpfen. Sie kamen aber nicht weit, zwei der jugendlichen Auswanderer, die im Alter von 13 und 14 Jahren stehen, wurden hier angehalten. Der eine hatte eine vollgepackte Reisetasche bei sich, während der andere die nötigsten Sachen in einem grauen Sack auf dem Rücken trug. Jeder aber hatte einen Revolver mit reichlicher Munition. Der Dritte im Bunde schloß, er soll gerade der Hauptanklaffer gewesen sein, der von einem Sparsassenbuch 50 M. abgehoben hatte als Reisegeld. Jetzt ist er allein seines Weges gezogen. — Das 5jährige Töchterchen des Serganten Arnold fiel, als es aus der Wollleuda Wasser schöpfen wollte, in den Bach und ertrank.

Chemnitz. Ein Zusammenschluß der vielen kleinen Kranken- und Begräbnis-Kassen in eine große allgemeine Kranken- u. Begräbnis-Zusuchtkasse für Chemnitz soll herbeigeführt werden. Die vorbereitenden Arbeiten sind bereits eingeleitet worden. — Am Freitag verunglückte in der Sächsischen Maschinenfabrik der Arbeiter Rosch dadurch, daß ihm ein größerer Maschinenteil auf den Leib fiel, wodurch er so schwere innere Verletzungen erlitt, daß er am Sonnabend im Stadtkrankenhaus verstarb. — Ein 72-jähriger Renteneinpänger kam Sonntag abend auf der Treppe des von ihm bewohnten Hauses zu Fall und verstarb nachts darauf in seiner Wohnung. — Der Konsumverein Alchemnitz wird sich am 1. Juni d. J. auflösen und sich an den Allgemeinen Konsumverein für Chemnitz und Umgebung anschließen. Der Alchemnitzer Verein hat 1240, der Chemnitzer etwa 13000 Mitglieder.

Zwickau. Die Vorortgemeinden Scheibitz, Rodwa, Willau, Oberplanitz und Niederplanitz sind der Frage der Errichtung einer Verbands-Krankenanstalt und einer mittleren Volksschule näher getreten.

Reschwitz. Der 5 Jahre alte Sohn des Schankwirts Weiban in Reschwitz fiel in den Schwarzwasserbach und ertrank.

Wahnsdorf. Die Schneeschmelze bringt auf dem ganzen Hochplateau der Löbnitzberge Wasserfahamitäten mit sich, wie solche selbst von den ältesten Leuten noch nicht mit erlebt wurden. Ganze Fluren, Felder und Wälder gleichen jetzt stellenweise einem großen See. Das Wasser dringt in Keller, Scheunen und Schuppen und richtet großen Schaden an, in einzelnen Gebäuden steigt das Wasser 20 bis 40 Zentimeter hoch.

Neustadt i. S. Mehrere Vermächtnisse hat der Stadt Neustadt i. S. der vor kurzem hier verstorbenen Privatmann Julius Adolf Richter vermacht. Die Stadtgemeinde erhielt 5000 M. zur Erhöhung des schon bestehenden Fonds für Errichtung einer Kinderbewahranstalt und 2000 M. mit der Bestimmung, die Zinsen hiervon alljährlich zur Anschaffung von Kohlen und Verteilung an hiesige würdige Arme zu verwenden. Ferner erhielt die Schule 1500 Mark, deren Zinsen alljährlich zur Anschaffung von Schulbüchern für arme Schulkinder Verwendung finden sollen.

Plaue n. i. B. Das Hochwasser hat das Stratal überschwemmt; die Kluten der Bölsch rissen den 13-jährigen Sohn des Kassierers Werkel in Plaue mit sich, sodaß der Knabe ertrank. — Bei Zwickau ertrank ein sechsjähriger Knabe.

Leipzig. Die „Volkzeitung“ teilt mit, daß sich der frühere Kassierer des Ortsvereins Sonnenw. Richter, der Königl. Staatsanwaltschaft nach Verübung von Unterschlagungen selbst gestellt habe. — Im Vorort Stötteritz wurde die Verkäuferin in einer Bäckerei überfallen und am Halse gewürgt. Der Räuber vermochte die Laockasse, auf die es abgesehen war, nicht zu öffnen und mußte entfliehen, da das Mädchen inzwischen nach dem Hofe gelaufen war und dort um Hilfe rief. Der Räuber, der einen Degen hatte, ist leider entkommen.



# Welt-Kino-Theater

Rieser Hauptstrasse 51 Riesa  
 Die silberne Wand.  
 Die neuesten Schläger.  
 Film-Programm für Dienstag, Mittwoch und Donnerstag:  
 1. Dr. Flogers Erfindung (hochkomisch)  
 2. El Sanaria (wunderbare Naturaufnahme)  
 3. Die Tochter des Bäckers (historisches Drama)  
 4. Der Traum des Bildhauers (phantastisch)  
 5. Benvenuto Cellini (großartiges Schauspiel)  
 6. Ohne mütterlichen Schutz (ergreifendes Drama)  
 7. Vergaunter Münzpalast (herrlich koloriert)  
 Wöchentlich zweimal erklaffiger Programmwechsel und Kabarett-Abend.  
 Der Kinosaal ist gut geheizt.  
 Um gütigen Zuspruch bittet der Besitzer, Friedrich Olang.

## Theater in Riesa

Hotel Höpfer.  
 Mittwoch, den 24. März, abends 8 Uhr  
 zum 2. Male  
 Novität! Novität!

### Der fidele Bauer.

Operette in 3 Akten von Leo Fall.

Restaurant „zum goldenen Engel“.  
 Freitag, den 26. März halten wir unsern

### Einzugsschmaus

ab. Es laden hierzu ergebenst ein Moritz Haselbach und Frau.

M. Knöfels Restaurant, Bahnhof Röderau.  
 Sonntag, den 28. März

### Karpfenschmaus

wogu ganz ergebenst einladen Max Knöfel und Frau.

### Telegramm aus Berlin.

Fahrradhandlung Albin Olich,  
 Riesa.

Berliner Sechstagerrennen (soeben glänzend von Mac Farland Moran auf Wright, Modell Weltmeister, gewonnen. Wright beherrscht die Welt und schlägt alles.  
 Albin Lindenthaler Metallwerke, Aktiengesellschaft.

## Paul Schieritz

Dampfschleiferei in Glaubitz.

Neu aufgenommen:  
 Fahrräder Nähmaschinen  
 und Zubehörteile  
 — beste Fabrikate. —

Da ich mit ganz geringem Nutzen arbeite

äußerst billige Preise.

## Neuestes Fernsprechverzeichnis in Blattform

mit dem am 1. April eintretenden Nummern-Wendungen ist erschienen und zu haben in der Expedition d. Bl.

**KOHLE u. BRIKETS**  
 Fernspr. 68.  
 nur anerkannt erstklassige Marken führt  
 Kohlenkontor H. Ludwig  
 Elbstr. 1.

## Verein Creditreform Riesa.

Generalversammlung  
 in der „Gästerrasse“ zu Riesa, Donnerstag, den 25. März a. c., abends 7 1/2 Uhr. Die Mitglieder werden hierzu eingeladen.  
 Tagesordnung: 1. Bericht des Vorsitzenden und des Geschäftsführers über die Tätigkeit des Vereins. 2. Neuwahl zweier Vorstandsmitglieder. 3. Erledigung etwaiger Anträge.  
 Riesa, den 22. März 1909. Der Vorstand.  
 A. Romberg, 1. St. Vors.



## Gewerbeverein.

Mittwoch, den 24. d. M., abends 8 Uhr im Restaurant „Gästerrasse“ (Gartenaal)  
 großer Lichtbilder-Vortrag  
 des Herrn Lehrer Scheller hier  
 über „Land und Leute in Schweden und Norwegen“, verbunden mit Vorträgen auf Rieser-Grammophon von Herrn Richard Nathan.  
 Hierzu werden die verehrl. Mitglieder nebst Angehörigen ganz ergebenst eingeladen.  
 Der Vorstand.

## Coupons = Einlösung.

Sämtliche am 1. April 1909 fällige

Coupons, Dividendenscheine  
 und gelöste Wertpapiere

lösen wir bereits von heute ab kostenfrei ein.  
 Mündelsichere Anlagewerte halten wir stets vorrätig.

Riesa, 5. März 1909.

Rieser Bank.

Wieder auf Lager sind meine bekannten  
 garantiert federdichten Daunen-Körper-Deck-  
 bett-Inlettes zu den enorm billigen Preis von  
 Stück Mk. 5.—. Adolf Ackermann.



## Fräulein Lina Schurig

rufen wir ein

„Ruhe sanft!“

in ihre stille Gruft nach.

Gröbba, 22. März 1909.

Die Jungfrauen zu Gröbba.

Für die innigsten Beweise der Liebe und Teilnahme  
 beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen,

## Johann Nahr

Gefangenenanstalts-Wachtmeister a. D.  
 sagen wir hiermit allen herzlichsten Dank.  
 Riesa, 22. März 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Todes-Anzeige.

Heute Nacht gegen 1/3 Uhr entschlief sanft nach  
 langem, schwerem Krankenlager mein treuer Gatte,  
 unser lieber Vater, Sohn, Onkel und Schwager,  
 der Maschinenmeister

## Herr Albert Linus Jehmlich

im Alter von noch nicht 46 Jahren.  
 Dies zeigen nur hierdurch tiefbetrübt an  
 die tieftrauernden Hinterbliebenen.  
 Riesa, den 23. März 1909.

Das Begräbnis findet am Freitag, den 26. März 1909,  
 mittags 1 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

## Ich bitte

zu beachten, daß Sie Fühlbedenkl.  
 ausgenommen und in Rannen, Para-  
 fettwachs, weiß und gelb, Cirine,  
 Stahlpäne und den sich selbst  
 empfehlenden, echten, über Nacht  
 trocknenden Liebmans'schen Fühl-  
 bodensack in 28 Farbenfarben nur  
 in der Anker-Drogerie,  
 Bahnhofstraße 16, Jnd. Friedrich  
 Wätter erhalten. Anweisung u.  
 Preisliste gern zu Diensten.



## Schüler-Mützen,

eigene Fabrikation, empfiehlt billigst  
 Eduard Böhl,  
 Hauptstr. 65.

## Schöne Ledertuchdecken

für Tische, sehr billig, weil selbst  
 drucken lassen, empfiehlt  
 Ernst Mittag.

So sa und Matrasen,  
 solide Arbeit, billigste  
 Preise, Spiegel,  
 feinste Gläser, in  
 allen Preisen, Bett-  
 stellen, Reform-  
 matrassen empfehl.  
 Rich. Hofmann,  
 Gortzstr. 49.

## Alle Sorten

Strümpfe u. Socken,  
 riesenhafte Lager, spottbillig bei  
 Ernst Mittag.

## Gasthof Pausitz.

Morgen Mittwoch ladet zum  
 Schlachtfest, nachmittags zu Kaffee  
 und Bierbrunnen freundlichst ein  
 O. Hettig.

## Gasthof Mergendorf.

Morgen Mittwoch ladet zu  
 Kaffee und Bierbrunnen  
 freundlichst ein  
 H. Dähne.

## Hotel Stadt Dresden.

Morgen Mittwoch Schlachtfest.  
 Franz Kuhnert.

## Morgen Mittwoch

Schlachtfest.  
 Gehlw. Otto.

## Kirchenchor.

Mittwoch — 5 Uhr —  
 Probe in der Turnhalle.

## Gv. nat. Arbeiterverein

Riesa und Ung.

Mittwoch, 24. März  
 1/2 Uhr Wettiner Hof  
 Mitgliederversammlung.  
 1. Eingänge, 2. Bericht-  
 erstattung über die Landesverbands-  
 hauptversammlung, 3. Beschließen  
 wichtige Punkte, die ein zahlreiches  
 Erscheinen erwünscht machen.  
 Der Vorstand.

## Ein treues Vaterherz

hat aufgehört zu schlagen!  
 Am 22. März, abends 6 Uhr  
 rief Gott, der Allmächtige, meinen  
 lieben Mann, unsern guten Vater,  
 Großvater, Bruder und Schwager,  
 den Maurerpoller

## Karl Gottlieb Hofmann

nach kurzem Krankenlager im Alter  
 von nahezu 74 Jahren in sein  
 himmlisches Reich ab.

Um stille Beileid bitten  
 Die tieftrauernde Witwe  
 nebst Familie Hofmann  
 und Angehörigen.

Mergendorf, den 23. März 1909.  
 Die Beerdigung erfolgt Donners-  
 tag 2 Uhr auf dem neuen Fried-  
 hof in Gröbba statt.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

## Stimmungsbild aus dem Deutschen Reichstage.

Vigen-Bericht. Sch. Berlin, 22. März 1909.

Des Krieges Stürme schweigen. Die Spezialberatung des Militärstaats mit ihrer Fülle von Einzelheiten bietet gar keine Gelegenheit, auch wenn der beste Wille vorhanden ist, Gegensätze auf einander plagen zu lassen. Die Abgeordneten, welche Einzelwünsche auf dem Herzen haben, bringen sie vor, sorgfältig aufpassend, ob der Präsident nicht ihr Kapitel in dem Zahlengewimmel untergehen läßt. Ein kleiner Streit setzt ein, als der Kommissionsbeschluss zur Debatte steht, der von 206 Oberveterinärärzten 15 als „künftig wegfällig“ bezeichnet. Die Konservativen wollen diese beiden Worte in Ausführungsfristen wegfällen lassen. Nachdem vom Regierungssitze aus die Erklärung abgegeben worden ist, es bestehe die feste Absicht, die Umwandlung des Veterinär-Offizierskorps zum April 1910 vorzunehmen, wird der konservative Antrag angenommen. Im Mittelpunkt des Interesses steht die Beratung über das reitende Feldjäger-Korps, das nach einem Kommissionsbeschluss am 1. Oktober 1909 in Wegfall kommen soll. Der konservative Rogalla v. Biederstein nimmt sich lebhaft des 168 Jahre alten Korps an, das sich in Krieg und Frieden bewährt habe. Auch der Staatssekretär v. Schön, der an der Seite des Kriegsministers Platz genommen hat, bricht eine Lanze für die reitenden Feldjäger. Die Feldjäger wären im Auswärtigen Amte als Couriere nicht zu entbehren. Es müsse Gewähr für rasche und gewissenhafte Depeschensbeförderung gegeben sein. Der Dienst sei unter Umständen recht aufreibend. Die gesparten 31 000 Mark müßten mindestens den beauftragten pensionierten Offizieren als Zulage gewährt werden. Da das Zentrum durch seinen Fraktionsvorsitzenden Freiherrn v. Hertling seinen Widerstand gegen das Korps aufgibt, ist die Mehrheit des Hauses für das Fortbestehen des Korps. Das Kapitel der Rügen beginnt. Der Zentrumsabgeordnete Pfeiffer nimmt sich eines katholischen Studenten an, der nicht zum Reserveoffizier befördert worden ist, weil er einer katholischen Verbindung angehört. Der Kriegsminister erklärt, es sei Remedeur eingetreten. Der Sozialdemokrat Zubeil klagt über die unläutere Konkurrenz der Militärmusiker. Eine hochpolitische Rede für Einschränkung der Rüstungen läßt der Wikinger Hoer vom Stapel. Von den Resolutionen, die zur Annahme gelangen, ist die besonders bemerkenswert, die Geldstrafen statt Haftstrafen bei geringen militärischen Vergehen im Beurlobenstande fordert. Eine kleine Handwerkerdebatte entspinnt sich beim Kapitel Bekleidungswesen. Die Herren Zi und Zentrum und Gotthein von den Freisinnigen fordern Berücksichtigung der Handwerker. Generalmajor von Lohow betont, man müsse die Mitte zwischen Fabrikern und Handwerks-gemeinschaften einhalten. Wie alljährlich wird, heute besonders vom konservativen Stebenbürger, gewünscht, mehr Garnisonen nach kleinen Städten zu legen. Zum Schluss gibt es noch eine kleine Sensation, als der freisinnige Süddeutsche Wieland in berebenden Worten für das Kriegsvorlesenswesen unter dem lebhaftesten Beifall der

Rechten sich ins Zeug legt. Morgen wird Herr Zubeil mit seiner schon historisch gewordenen Rede zum Kapitel 37 die ersten zwei Sitzungskunden in Anspruch nehmen.

## Zur Kennzeichnung der Lage

gab gestern der österreichische Ministerpräsident Tschirch von Wien im Abgeordnetenhause folgende Erklärung ab: Die ich bereits in der Vorwoche mitzuteilen in der Lage war, hat die Note, welche die serbische Regierung in Beantwortung unserer unlängst in Belgrad unterwommenen Demarche an uns gerichtet hat, unseren Erwartungen nicht entsprochen. Nach den bisher an uns gelangten Nachrichten habe ich hinzuzufügen, daß die serbische Antwort auch seitens anderer Kabinette als unzufrieden erachtet worden ist. (Beifall.) Wir haben es unterlassen, auf die serbische Note sofort zu antworten, weil eine umgehende Erwiderung auf dieselbe eine weitere Verschärfung der Situation im Gefolge gehabt hätte, welche wir, soweit es von uns abhängt, vermeiden wollen. Das Ziel unserer Politik ist die Sicherung und Konsolidierung des durch die Annexions-erklärungen gestifteten Zustandes. Wir haben keine aggressive Absichten und verfolgen keine Prestige-Politik. Serbien hat demnach nochmals Zeit, über seine Lage klar zu werden und uns gegenüber einzulernen. Wir ziehen es aber auch aus dem Grunde vor, uns mit der Beantwortung der jüngsten serbischen Note nicht allzusehr zu beeilen, weil wir erfahren haben, daß andere Mächte Serbien neuerdings Ratshläge erteilen wollen, welchen es diesmal höfentlich vollkommen Rechnung tragen wird. Wenn wir auch, wie aus dem Gesagten hervorgeht, fortfahren, die größte Geduld an den Tag zu legen, so erfüllen wir doch andererseits nur eine Pflicht gegen uns selbst, wenn wir auf die baldige Beendigung des unhaltbaren Zustandes an unserer Grenze (lebhaftes Zustimmung) mit allem Nachdruck hinwirken. Wir bleiben jedoch auch heute unserer bisherigen Haltung treu, indem wir Serbien die Hand reichen, damit, wenn dieses nur Erkenntnis seiner Situation gefasst hat, es sie erreichen kann. (Beifall.) Eine andere „authentische“ Wiener Meldung sagt indessen die Lage wieder mit den schwärzesten Farben aus. Die Depesche, vom 22. d., besagt lt. „L. T.“: Nach dem im Auswärtigen Amte vorliegenden Nachrichten hat man alle Ursache, die

### Situation als wesentlich verkompliziert

anzusehen. Während man noch Ende voriger Woche gern dem Wunsche der Großmächte nachgegeben wäre, die neuerliche Aktion Oesterreichs an Belgrad hinauszuschieben und hoffte, daß dieser Ausschub eine beruhigende Wirkung ausüben werde, sieht man heute gerade in dieser Verzögerung ein großes, gefährliches Moment, da sich in Belgrad die Kriegspartei um den Kronprinzen zu scharen beginnt und jeder Tag des weiteren Auswartens die Wahrscheinlichkeit verringert, daß eine Aktion der Großmächte, wenn sie überhaupt zustande kommt, noch

eine Wirkung üben kann. Auch an hiesiger (Wiener) maßgebender militärischer Stelle faßt man heute die Sachlage pessimistisch auf und erklärt, wenn die bisher getroffenen militärischen Maßnahmen sich nicht als unzureichend erweisen sollten, werden noch im Laufe dieser Woche weitere umfassende Aktionen ins Werk gesetzt werden. Auch heute dauern die Truppentransporte nach dem Süden an. Heute marschierten zwei Bataillone in kriegsmäßiger Stärke durch die Stadt zum Südbahnhof, von einer zahllosen Menschenmenge begleitet. Polizei zu Fuß und zu Pferde hatte Spalier gebildet, um Demonstrationen vorzubeugen. Es herrscht eine aufgeregte und sehr pessimistische Stimmung in der Bevölkerung.

### An der serbischen Grenze

mehren sich die Zwischenfälle, die nachgerade einen Zustand geschaffen haben, der vom Kriegszustand nicht mehr weit entfernt ist. „Von serbischer Seite werden,“ laut Meldung der „Post. Reg.“, „von jenseits der Drina auf alle österreichisch-ungarischen Streifpatrouillen, die sichtbar werden, Schüsse abgegeben. Der Bruder des Reserveleutnants Juchs wurde vorgestern von Sarajewo aus verhaftet, daß der Reserveleutnant an der Drina von den Serben erschossen worden sei. Nach erneuten Meldungen von der Drina ist infolge dieser unaufhörlichen Zwischenfälle, denen bereits 17 österreichische Soldaten zum Opfer gefallen sind, der Unmut bei den 1. und 2. Regimentern an der Grenze mächtig aufgeloht. Fast sämtliche Streifpatrouillen rufen von ihren Grenzposten mit verschossenen Patronen in ihre Standorte ein. Die Offiziere bemühen sich vergebens, die Mannschaften vom Kampfe zurückzuführen. Die Berichte über diese Vorgänge werden vorläufig von den Behörden zurückgehalten. Sie bilden ein düsteres Relief für die Beurteilung der österreichisch-serbischen Spannung und zeigen, daß Oesterreich gegenüber Serbien bis an die äußerste Grenze der Geduld gegangen ist. Der für Dienstag über Mittwoch angekündigte Schritt des Grafen Jorgatsch in Belgrad ist für kurze Zeit verschoben worden, um den Mächten, die in Belgrad noch einmal Vorstellungen zu erheben wünschen, Zeit zur Einleitung der von ihnen beabsichtigten Friedensaktion zu lassen. Die Hoffnung, daß sie ihr Ziel erreichen werden, wird aber stark vermindert durch den Widerstand Rußlands, das Vorhalte bezüglich seiner Beteiligung an einem gemeinsamen Schritte macht. Wie aus maßgebenden Kreisen verlautet, wird der Graf für diese Woche in Aussicht genommene Schritt des Grafen Jorgatsch in Belgrad die Form eines Ultimatus an Serbien haben.“

Wie eine vom offiziellen Wiener k. k. Vorr. Bureau weitergegebene Depesche besagt,

### rüftet Serbien weiter.

„Die serbische Kriegsverwaltung hat, wie neuerdings verlautet, die Reservisten ersten Aufgebots entlassen und die des zweiten zu einer Waffenübung einberufen. Man erblickt darin ein Anzeichen dafür, daß die Zeit bis zu dem eventuellen Ausbruch der Feindseligkeiten benutzt werden soll, um weitere Mannschaften militärisch auszubilden und die Rüstungen zu vervollständigen.“

**Solide Taschenuhren**  
genau geprüft und reguliert,  
zu anerkannt vorteilhaften Preisen.

**A. Herkner**  
Inhaber:  
**Johannes Kühnert.**

**Mod. Zimmeruhren**  
Solide Fabrikate - Unübertroffene Auswahl  
von 18 bis 100 Mark.

**Verkannt.**  
Roman von Lothar Palmer. 22  
Herr Gottschall verließ in seinem Wettermantel das Haus. Wöhland schalt sich einen Lören und legte sich wieder nieder: was war denn da Auffälliges dabei? Der Buchhalter hatte wohl ebenso unruhig geschlafen wie er, und daß er so leise und vorichtig das Haus verlassen, war doch nur anerkennenswerte Rücksichtnahme auf die Mitbewohner. Er schalt sich entschieden nervös, zog die Decke über die Schultern und schlief bald wieder ein... Was war das? Ging nicht schon wieder die Haustür?  
Wöhland lachte; nein, es war ja nur die alte Kastenuhr auf dem Hausflur, die zum Schläge aushob; eins, zwei Uhr.  
Aber doch, jetzt hörte er deutlich jemand ganz leise die Treppe heraufschleichen.  
Aber, was konnte er nur dabei finden; das war Herr Gottschall natürlich, der nach Hause kam und niemand werden wollte.  
Ganz richtig, jetzt schob er den Schlüssel in das Schloß, öffnete, schloß wieder zu und zündete das Licht an. Durch das breite Oberlicht fiel aus dem gegenüberliegenden Schlafzimmer Gottschalls ein matter Lichtschein in des Referendars Stube. Wöhland ärgerte sich über sich selber. An alledem war doch durchaus gar nichts Auffälliges, aber er war nun einmal aufgeregter und konnte nicht einschlafen.  
Immer sah er in den Lichtschein und verfolgte die Schattensilhouetten an dem Stüchigen Decke in der gegenüberliegenden Stube. Wöhland ärgerte sich über sich selber. An alledem war doch durchaus nichts Auffälliges, aber er war nun einmal aufgeregter und konnte nicht einschlafen.  
Einem unerklärlichen instinktiven Triebe nachgehend, hob Wöhland einen Stuhl beifam an seine Tür, stieg darauf und sah in seines Nachbars Stube.  
Gottschall stand vor dem Spiegel zwischen den Fenstern, deren dunkle Vorhänge herabgelassen waren; sein buschiges, graumelirtes Haar war kurz gestutzt, und er war eben damit beschäftigt, seinen üppigen Vollbart abzurastieren.  
Wöhland war so von dieser nächtlichen Toilettenzene überrascht, ja fast erschreckt, daß er wie gebannt am Oberlicht ste-

hen blieb und starren Auges hinüber sah, wo er im Spiegel wahrnehmen konnte, daß Gottschall alle Anstalten zu einer Rasierade traf. Als es drei Uhr schlug, verließ der Buchhalter schleichend seine Wohnung und das Haus, und Wöhland sah ihn durch den Fensterspalt am Hause entlang schleichen. Er trug, ganz entgegen seiner sonstigen Gewohnheit, einen staubfarbenen, langen Ueberzieher und einen Zylinderhut; einen gelblichen Handkoffer trug er in der rechten Hand.  
Wöhland war sehr erregt, als er nach der unruhigen und unheimlichen Nacht sein Bett wieder aufsuchte, und die wirren Gedanken durchkreuzten sein Hirn. Wo war der Mann mit dem sicheren Bestreben, sich unkenntlich zu machen, hingegangen und welche Gründe konnte er haben? Allerlei sabelhafte Möglichkeiten dachte sich Wöhland aus, bis endlich doch die Müdigkeit ihn übermannte und ihn in einen bleiernen Schlaf zwang.  
Hell schien die Sonne in sein Gemach, als er andern Tages durch lautes Stimmengewirr erweckt wurde. Im ersten Moment war ihm, als ob die Vorkommnisse der Nacht nur ein Traum gewesen seien, als er aber deutliche Stimmen vernahm, die nach Herrn Gottschall forschten und von gewaltigen Oeffnen der Buchhalterwohnung sprachen, und zwischenburch die Hausfrau beteuerte: „Schon um zehn Uhr ist der Herr Buchhalter heimgekommen, ich habe ihn selber gesprochen, es wird ihm ein Unglück zugestoßen sein,“ da hielt es ihn nicht länger. Hastig sprang er auf, kleidete sich notdürftig an und fragte, unter dem Hinweis, daß er vielleicht wichtige Aufschlüsse geben könnte, um was es sich eigentlich handelte.  
Bei den Großkaufleuten Loeser u. Berthess, wo Gottschall das höchste Vertrauen genossen hatte, war in der Nacht eingebrochen worden und dem Tresorschrank waren alle Barbestände entnommen. Am vorhergehenden Tage waren zu später Stunde noch bedeutende Summen eingegangen, die Gottschall wie immer buchte und verwahrte. Im Weisheit des Chefs hatte er den Tresorschrank abgeschlossen und diesem den Schlüssel überreicht. Um sieben war dann regelrecht abgeschlossen worden; der Chef und die drei Buchhalter erhielten je einen der Schlüssel der Lokalitäten, und dann trennte man sich wie jeden Tag.  
Der erste Verdacht, daß nicht alles in Ordnung sei, war aufgetaucht, als der Buchhalter Gottschall morgens nicht recht-

zeitig eintraf und das vierte Schloß nicht geöffnet werden konnte; der Chef begab sich dann etwas beunruhigt nach dem hinteren Hofraum, wohin ein schmales Fenster führte, das allabendlich durch einen Holzstaden verschlossen wurde, den Gottschall von seinem Arbeitstische aus verschloß.  
Kaum berührte Herr Loeser den Laden, um seine Sicherheit zu prüfen, als er nachgab; das schmale Fenster war zerplüßert und stand offen.  
Nachdem ein Schlosser herbeigerufen war, der die Tür öffnete, zeigte sich, daß alles Bargeld in beträchtlicher Höhe gestohlen war; der Schlüssel steckte auf dem Kassenschrank, und jetzt erst gewahrte der Chef der Firma, daß ihm Gottschall einen falschen Schlüssel ausgehändigt hatte, der jedenfalls zu dem Zwecke angefertigt und bereit gehalten gewesen war.  
Nun war man gekommen, nach dem Buchhalter zu sehen, aber der Vogel war längst ausgeflogen; dennoch waren Wöhlands Beobachtungen für die Verfolgungen höchst wertvoll, und er gab alles haarfahrig zu Protokoll, die Kleidung, das geschorene Haupt- und Barthaar und die Stunde des Wegganges vom Hause.  
Kurz darauf spielte der Telegraph und das Telephon nach allen Himmelsgegenden und dank dem genauen Signalement gab man sich starker Hoffnung auf Ergreifung des Verbrechers hin.  
Frau Buchmann war ohnmächtig zusammengebrochen als sie von dem entehrenden Verdacht hörte, dessen man ihren Mieter zieh, aber nur zu bald mußte auch sie erkennen lernen, wie teuer ihre Vertrauensseligkeit ihr zu stehen kam. Der Buchhalter hatte oft manches Stündchen sehr vertraulich mit Frau Buchmann verplaudert und kein Hehl daraus gemacht, daß die rüstige Witwe ihm sehr gefalle, daß er, was er ein ganzes Leben verschworen habe, doch um ihretwillen mit tausend Freuden wagen würde, und sie hatte nur im Hinblick auf ihre erwachsenen Kinder und heranwachsenden Enkel seine deutlichen Anträge zurückgewiesen.  
Aber er gewann durch den Verkehr mit ihr genauen Einblick in ihre Gewohnheiten und Verhältnisse, und sie hatte sich gerade am vergangenen Tage endgültig überreden lassen, ihm ihre dreieinhalbprozentigen Papiere zwecks Umtausch in vierprozentige anzuvertrauen. 164.20

**Die Maßnahmen der Regierung**  
 erneuern bei der Regierung die dringende Bitte um  
 Überlassung von Waffen. Sie sind infolge der andauernden  
 Kriegsvorbereitungen Serbiens und der Bewaffnung der  
 Grenzbevölkerung erregt und hielten unter Leitung der  
 Reichswehr Versammlungen ab, aus denen sie ihre Be-  
 weislosigkeit erklärten, bis zu den 12 Tagen alten Kindern  
 nach gegen Serbien sich zu erheben.

**Tagesgeschichte.**  
**Deutsches Reich.**

**Das Deutsch-Südwestafrika** wird mitgeteilt:  
 Das allen Teilen des Landes kommen günstige Berichte  
 über den Verlauf der jetzt beendeten Regenzeit und den  
 Stand der Weiden. — Windsturm soll eine Wasserleitung  
 erhalten. Seit einigen Wochen erscheint dort eine Gel-  
 tung, die dritte in der Kolonie. — Ueber das Schicksal  
 der Pereros, die sich als Arbeiter in den Gruben des  
 Witwatersrandes verdingen haben, hat die Native Labour  
 Association Mitteilungen gemacht, wonach im Jahre 1908  
 906 Eingekerkerte bei den Gruben angetroffen sind. 170 sind  
 nach Ablauf ihrer Verträge in das Schutzgebiet zurück-  
 gefahren, der Rest blieb zurück. Von diesen 736 Pereros  
 sind in fünf Jahren 234, also fast ein Drittel, gestorben.  
 Von den verbleibenden 502 arbeiten nur noch 80 in den  
 Bergwerken, 200 sind ausgetrieben, die übrigen 122 haben  
 nach unzureichender Entlohnung anderswo Beschäftigung  
 gefunden. Also nur 80 Pereros von 906 arbeiten jetzt  
 noch in den Gruben.

Wie ein Wiener Blatt meldete, wird in Petersburg  
 behauptet, daß der deutsche Kaiser an den Kaiser Ni-  
 kolaus ein Telegramm gerichtet habe, worin um Ein-  
 stellung der deutschfeindlichen Artikel in der russischen

Presse gebeten wird. Wir möchten, schreibt die „N. N.“,  
 feststellen, daß diese Behauptung völlig aus der Luft  
 gegriffen ist.

Der seiner Abreise erklärte Castro einem Vertreter  
 der „Wolff. Bl.“: „Ich gehe zurück nach Venezuela, um  
 mich persönlich gegen die wider mich erhobenen Beschul-  
 digungen verantworten zu können. Ich hoffe, daß es in  
 Venezuela noch Richter gibt. Irre ich mich in dieser An-  
 nahme, so werde ich auch zurück sein, denn alle, die  
 jetzt zu Gones halten, waren doch einmal meine Leut-  
 nanten. Dritt das Schlimmste ein, so kann ich mich nur  
 als Opfer für Venezuelas Brüderlichkeit betrachten.“

Castro begibt sich, wenn ihm die Landung in Venezuela  
 unter keinen Umständen erlaubt werden sollte, nach Colon.  
 Die Budgetkommission des Reichstages unterbrach  
 heute, Dienstag, die Beratung des Marineetats und be-  
 handelte den Etat des Reichsanwalters, um dem Fürsten  
 Balthus Gelegenheit zu geben, im Hinblick auf die eng-  
 lische Marinebesatzung der Kommission Mitteilungen zu  
 machen.

**Stalien.**

Der Herzog der Abruzzen hat sich über Genua nach  
 Marseille begeben, von wo er seine neue Expedition nach  
 dem Karakoramgebirge antreten wird.

**Frankreich.**

Der Postbeamtenstreik dauert noch immer an. Von  
 5000 Anstellenden ist erklärt worden, daß es unmöglich  
 sei, die Arbeit unter den von der Regierung gestellten Be-  
 dingungen wieder aufzunehmen. Im Haupttelegraphenam-  
 t und in verschiedenen Telegraphenamtern hat gestern aber  
 die Zahl der arbeitenden Beamten zugenommen. Dem  
 Vernehmen nach sind 250 Dinten in Unordnung, weil für  
 ihre Instandhaltung nicht gesorgt wird.

**England.**

Zu der sonderbar anmutenden Hottenerregung mel-  
 det aus London die „D. B.“: Die allgemeine Erregung  
 über die Mängel der englischen Flotte und über die  
 drohende Gefahr des Ueberwiegens der deutschen Flotte  
 dauert fort. Nicht nur seitens der konservativen Oppo-  
 sition sondern auch unter den gemäßigten Elementen  
 der liberalen Regierungspartei werden Schritte unter-  
 nommen, um die Regierung dazu zu bewegen, sofort acht  
 Dreadnoughts auf Stapel zu legen und nicht vier, wie  
 das Regierungsprogramm vorschlägt. — Innerhalb des  
 Kabinetts bestehen ernste Differenzen über diese Frage.  
 Die drei „Positiven“ Lord Morley, der Schatzkanzler  
 Lord George und der Handelsminister Churchill erklären,  
 sie würden demissionieren, wenn mehr als vier Dread-  
 noughts bestellt würden. Andererseits drängen die Im-  
 perialisten im Kabinett — vornehmlich der Minister des  
 Äußern Sir Edward Grey und der Kriegsminister Hal-  
 dane — darauf, die acht Dreadnoughts sofort in das  
 Programm einzustellen. Diese Differenzen können leicht  
 eine Kabinettskrise im Gefolge haben, die dann zur Auf-  
 lösung des Kabinetts und zu neuen allgemeinen Wahlen  
 führen könnte.

Nicht bezweifelnd für die in England stark verbreitete  
 unerhörte Angstreaktion, die Inflationssucht, ins-  
 besondere natürlich die Angst einer Invasion von deutscher  
 Seite vermittelt der sehr vervollkommneten Luftschiffe,  
 ist eine Anfrage, die vor wenigen Tagen bei einer Ver-  
 sammlung der Eigentümer der Bank von England gestellt  
 wurde. Ein Mr. Newby fragte nämlich, so lesen wir im  
 „Chem. Zbl.“, an, ob für die Sicherung der vierzig Mil-  
 lionen Gold in Münzen und Barren, die sich in den Ge-  
 wölben der Bank befinden, gegen einen Angriff aus Luft-  
 schiffen genügende Vorkehrungen getroffen worden seien!

**Warnung vor Nachahmung!**

Did's concess. Bundespatent  
 D. R. W.-Z. Nr. 93870 und 93871.  
 Erzeuger: Wihl. Did, Zittau i. S.



D. R. W.-Z. Nr. 2888.

Obige Packung ist trotz Schutz des Kaiserlichen Patentamtes  
 unter Nr. 2888, 93870 und 93871 öfters nachgemacht worden.  
 In mehreren Fällen sind jetzt durch Urteil des königlichen  
 Landgerichts Dresden, bestätigt durch Reichsgerichts-Urteil vom  
 24. Nov. 1908, empfindliche Bestrafungen der  
 Nachahmer erfolgt.

Wihl. Did, allein. Fabrikant des Präparates, Zittau.



wenn für Kuchen und sonstiges Gebäck  
 sowie für den Festbraten an Stelle der  
 teuren Naturbutter

**Siegerin**  
 und **Mohra**

-Margarine genommen werden. Gleiche  
 Wirkung, aber bedeutende Ersparnis!!

Überall erhältlich

Ausschließliche Fabrikanten: A. L. Mohr,  
 A.-G., Altona-Bahrenfeld.

Jede Hausfrau wird entzückt sein  
 vom diesjährigen Mehmers Tee.  
 Die kräftige, schmackhafte Engl.  
 Mischung (M. 2.80 pro Pfd. =  
 ca. 1 Pfg. pro Tasse) und die milde,  
 aromatische Russ. Mischung (M. 3.50  
 pro Pfd.) liefern ein wahrhaft ideal  
 als Getränk für Frühstücks-  
 und Abendtisch. Kleinere Packungen 25  
 bis 100 Pfg.

Jede sparsame Hausfrau kauft  
 jetzt bei Ernst Mittag schon ge-  
 musterte und einfarbige Ledertuch-  
 Reste zu Kinderstühlen, Küchen-  
 decken, Wanduhnen, Taschen, Reise-  
 papeten, Mänteln und dergl. passend,  
 denn diese Reste sind praktisch und  
 geradezu spotbillig.

**Bildhübsch**

macht ein gartes, reines Gesicht,  
 rosiges, jugendliches Aussehen,  
 weiße, sammetweiche Haut und  
 blendend schöner Teint.

Alles dies erzeugt die allein echte  
**Stedenpferd-Vollmilch-Soife**

von Bergmann & Co., Kadebeul.  
 à St. 50 Pfg. in **Riesma**, H.  
 Hennicke, Oscar Förster, F. B.  
 Thomas & Sohn, Kulerdrogerie,  
 P. Blumenstein u. Stadt-Apos-  
 theke. In **Gröba**: Theodor  
 Zimmer, Alfred Otto.

**Verkannt.**

Roman von Gotthard Palmer. 28

Er hatte ihr zwar umgehend die Bescheinigung eines Zahn-  
 instituts gebracht und Erledigung auf den andern Tag in Aus-  
 sicht gestellt, aber es stellte sich nun heraus, daß Herr Buch-  
 halter Gottschall im Auftrage der erkrankten Frau Buchmann  
 und mit ihrer Vollmacht versehen, nur Papiere verkauft hatte,  
 und daß alle Bescheinigungen mit raffinierter Gewandtheit ge-  
 fälscht waren.

Auch Doktor Bölling ging mit frohen Gedanken und in ge-  
 hobener Stimmung durch den lichten, sonnigen Mittag. Er war  
 mit seiner geliebten Braut und Trude, der ungetrennlichen,  
 treu ergebenen Dienerin, an dem Orte seines neuen Wirkungs-  
 kreises gewesen. Eine schöne, freigelegene Wohnung in einem  
 Garten war gefunden, und mit peinlicher Genauigkeit hatte das  
 Brautpaar die ganze Einteilung und Einrichtung besprochen,  
 Cecilies Möbel sollten herübergeschafft werden, und alles leb-  
 lende bestellte Bölling. Trude sollte dann provisorisch einrich-  
 ten, und das junge Paar erwarten, das Bölling's ganze Ferien  
 in Hak zubringen wollte.

Nun lag all die aufregende Arbeit des Verpackens, Anfaßens  
 und Abblendens hinter ihnen, Trude war dem Möbelwagen  
 nachgereist, und Cecilie bezog in einem stillen Hotel zwei  
 Zimmer, die sie bis zu ihrer Vermählung beibehalten wollte.  
 Zwei riesige Koffer mit Toiletten, Wäsche, Schmud und  
 sonstigen kleinen Andenken standen schon bereit, ihr Kon-  
 trakt war abgelaufen, eine stille, friedfertige Zeit war für sie an-  
 gedungen, und jeden Tag, wenn Bölling kam, planten und re-  
 deten sie von ihrem Glück.

Immer erwartete Cecilie den geliebten Mann hinter den  
 fallenden Gardinen, und wenn sie ihn um die Ecke biegen  
 sah, schlug ihr Herz schneller in seltsamer Erwartung.

Und dennoch mischte sich zuweilen auch in das Glück, das  
 Bölling's Liebe ihr bot, ein Bangen, ein qualendes Etwas, das  
 ihr oft den Schlaf raubte, das wie eine Bleiwolke jeden frohen  
 Aufschwung niederdrückte, und sie so ängstlich und nervös machte,  
 daß sie bei jedem lauten Geräusch zusammenfuhr, jeden einlau-  
 fenden Brief mit verzognen Ohren, jede Zeitung mit fliegen-

den Puffen las, und sorgenvoll gequält in Bölling's Blicke sah,  
 ob er nicht wieder Vergessenes hervorgeraten, Totes hervorgera-  
 ren würde.

Auch heute stand sie harrend am Fenster und sah voll Sehnsucht  
 und Liebe nach dem geliebten Mann aus, dem all ihr  
 Fühlen und Hoffen galt, den sie glücklich machen wollte in vol-  
 ler Hingabe, treu und fest, wie es die Heiligkeit der Ehe, der  
 Gottursprung der Liebe, gebot.

Sie mußte länger warten als gewöhnlich, und als er end-  
 lich um die Ecke bog, sah sie sofort an seiner ganzen Haltung,  
 daß er niedergedrückt war. Er trug den Kopf nicht stolz erho-  
 ben, wie es für gewöhnlich seine Art war, und sein Gang war  
 langsam und zögernd. Er war so in Gedanken vertieft, daß er  
 es sogar vergaß, zu ihr aufzusehen, und als sie ihm bekomme-  
 nen entgegen ging und ihn begrüßte, klang sein Wegenguck un-  
 froh und gequält.

Sie tat sich Gewalt an, und zwangte die aufsteigende Bitterkeit  
 zurück. Sie ahnte ja an seinen Augen, seinem ganzen  
 Wesen, daß wieder die unseligen Zweifel ihn bedrückten, und  
 ärtlich ergriß sie seine Hände: „Gut Gott, Liebster!“ rief sie  
 innig, „sieh nur her, heute ist schon mein Brautkleid gekom-  
 men. Jeden Tag süßt sich ein Ring mehr zur goldenen Kette die  
 uns bald umschlingen wird.“

Aber Bölling sah nicht auf. Ohne ein Wort zu reden, griff  
 er in die Brusttasche und zog einen Brief hervor, den er ihr  
 reichte.

„Wie Du seltsam bist!“ sagte sie mit wehbedender Stimme.  
 Was drückt und bekümmert Dich denn, Oswald, daß Du kein  
 Wort für mich hast, daß Du so verdrossen dreinschaust?“

Sie drängte ihn dabei zum Divan hin, auf dem er sich  
 schwer seufzend niederließ: „Bitte, lies den Brief,“ sagte er ton-  
 los.

Sie begriff, sie ahnte, noch ehe sie las. „Man hat mich wie-  
 der verleumdet?“ preschte sie hervor, und rascher kreuzte ihr Blut.  
 Nach einer kleinen Pause stieß sie heftig hervor: „Und Du glaubst  
 jenem Schurken mehr als mir.“

„Was!“ hauchte er, und stützte den Kopf schwer in die Hände.  
 Aber sie tat nicht, um was er sie bat. Bis in die Lippen  
 vor innerer Erregung erbleichend, gab sie ihm den Brief zu-  
 rück.

„Ich will ihn nicht lesen,“ sagte sie.  
 Jetzt erst sah er sie an, sie erschraf vor dem Ausdruck tief-  
 sten Schmerzes in seinen Zügen. Weich und milde legte sie ihre  
 Hände auf seine Schultern und fragte: „Vertraust Du mir, Os-  
 wald?“

Er antwortete nicht. Da sagte sie sein Haupt und wie ein  
 Aufschrei tiefster Angst klang ihre wiederholte Frage: „Vertraust  
 Du mir?“

Es war, als ob er über der Seelenqual, die durch ihre Worte  
 klang, aus einem bösen Traum erwachte, mit einer Stimme,  
 in der tausend Tränen zu zittern schienen, sagte er: „Wie ein  
 Seliger, wie ein Verzückter ging ich durch den Mittag, mit  
 keinem Früsten hätte ich getauscht, so namenlos beglückt war  
 ich in dem Gedanken, Dich bald ganz zu besitzen, in stillem,  
 weltabgeschiedenen Frieden mit Dir und unserer Liebe zu le-  
 ben. Und heimkehrend fand ich den unseligen Brief, der die  
 unerhörtesten Dinge mit den feinsten Details von Dir schil-  
 dert. Und der Schreiber legt seinen Namen darunter und bietet  
 mir Beweise. Beweise! Hörst Du?“

Cecilie stand hochaufgerichtet vor ihm, nichts in ihrem mar-  
 morbleichen Gesicht verriet, wie sie verwundet war in tiefster  
 Seele. Ruhig, mit dem Tone unsäglicher Verachtung sagte sie:  
 „So ist es immer gewesen: die Leute, die ganz mangellosen Ge-  
 wissens sind... und die Christen, denen die Lüge zur zweiten  
 Natur geworden ist, steinigen die Armen, die in Schwäche sel-  
 ten konnten. Daß ich gefehlt hatte, habe ich Dir in schwerer  
 Stunde gestanden. Fesseln aber ist nicht schlecht und niederträchtig  
 sein. Schwach sein ist kein Verbrechen. Wer mich aber einer  
 Niedertracht, einer Schlechtigkeit zeugt, ist ein Verleumder, der  
 niedrigste Verworfenen, den ich mir ausdenken kann, und wer  
 solchen Verleumder mehr glaubt als mir, der hat mich nie  
 geliebt, nie gekannt, nie erkannt.“

„Er redet von Beweisen!“ stöhnte Bölling.

Die Empörung und der Schmerz rangen in ihr einen wehen  
 Kampf, aber wie sie ihn mit dem leidgequälten Gesicht vor sich  
 sah, quoll doch ihre große, innige Liebe wieder über Born und  
 Weh hinweg, und sich an seine Seite legend, zärtlich den Arm  
 um seinen Nacken geschmiegt, sagte sie weich: „Daß Deine Barm-  
 herzigkeit mir nicht längst vergeben?“

„Ich vergab, ohne zu wissen!“

Katzenfisch würde diese Anfrage von der Leitung der Bank mit wenigen Worten abgetan, und dies mit Recht, denn die Idee, daß beispielweise Deutschland im Falle eines Krieges mit Großbritannien einen „Zeppelin“ absenden würde, um mit Dynamitbomben die Schiffe der Bank von England zu zerstören, erscheint denn doch zu absurd. Die „Daily Mail“ aber, für die ein berattiger Stoff Wasser auf ihre Mühlen ist, sandte gestern einen — Interviewer zu Mr. Newby und erlaubte sich heute den Spaß, das ganze Interview wörtlich wiederzugeben. Mr. Newby scheint aus Furcht darüber erzürnt zu sein, daß man seine wirklich ernstgemeinte Frage mit einer solchen Geringschätzung behandelte, und ergeht sich zunächst in einigen nicht allzu lebenswürdigen Neußerungen über die Leute in der Leitung der Bank von England. Die ganze Angelegenheit sei seiner Ansicht nach von größter Wichtigkeit, und wenn man ihn um Rat fragen würde, so würde er vielleicht Sand als geeignetes Schuttmittel vorschlagen. Große Haufen von Sandsäcken würden jede Bombe, die gegen die Bank geschleudert würde, unschädlich machen. Auch Woll sei, wie man ihm gesagt habe, für diesen Zweck recht brauchbar. Der Interviewer fragte, wo die Sandsäcke aufgespeichert werden sollten, ob vielleicht auf dem Dach! Mr. Newby verneinte diese Frage und sagte, man würde die Sandsäcke am besten direkt über die Gebäude placieren. Man könne überhaupt nicht genug Vorsichtsmaßnahmen treffen. „Und dann,“ so fuhr er fort, „ist noch eine große Gefahr in der Bank vorhanden, die gänzlich außer Acht gelassen wird. Es gibt nämlich in der Bank zahlreiche Frauen, die Bank ist fast ausschließlich von den Mitgliedern des anderen Geschlechtes! Jeder vernünftige Mann weiß, daß auch wie eine Frau geboren wurde, die ein Geheimnis vor ihrem Gatten und ihrem Liebhaber verbergen konnte. Und doch sind in der Bank Frauen!“ Und Mr. Newby schüttelte ernst sein weißes Haupt...

**Türkei.**

Wie aus Konstantinopel berichtet wird, verlautet dort, daß ein Geheimvertrag zwischen Oesterreich und der Türkei in Vorbereitung ist. Der Generalstab des 3. Armeekorps Bertow Pascha ist nach der serbischen Grenze in Kowibasar abgereist. Dorthin sind Truppen des 3. türkischen Armeekorps abgesandt worden, um die nördliche Grenze zu besetzen.

**Australien.**

Ueber den Vorschlag der Presse, der Commonwealth möge England einen Dreadnought schenken, sind die Ansichten der leitenden Politiker geteilt. Der Bundespremierminister Fisher erklärte, die Hauptsache sei, daran zu denken,

wie die Verteidigung Australiens gesichert werden könne, um einen Feind vor einem Angriff abzuwehren. Das wäre eine größere Hilfe für England, als das Geschenk eines Kriegsschiffes. Der Lordmayor von Melbourne versprach einer einflussreichen Deputation, eine öffentliche Versammlung einzuberufen. Sie soll, wenn möglich, an dem gleichen Tage mit Versammlungen in den übrigen Hauptstädten Australiens stattfinden.

**Aus aller Welt.**

**Kreuznach:** In dem Dorfe Schwarzerden ist das Haus des Nachtwächters Wilhelm Vorbach durch eine Dynamitbombe, welche in verbrecherischer Absicht in einem Gemach verborgen gehalten worden war, in die Luft gesprengt worden. Vorbach hatte kurz vorher das Haus verlassen. — **London:** Der deutsche Fischdampfer „Argo-Albrecht“ ist in der vergangenen Nacht bei den Schottlands-Inseln gesunken. Die Mannschaft ist gerettet worden und wird über Livorno in die Heimat beordert. — **Richmond:** Hier verunglückte tödlich ein junger Mann aus Dresden, Alexander Krause, dadurch, daß er unter einen Wagen der elektrischen Straßenbahn geriet. — **Hamburg:** Der Untergang des Hamburger Postschiffes „Margarete“ beschäftigte vorgestern das Hamburger Seemanns-Verein. Nach vorläufiger Beratung verbandete das Gericht den Spruch, daß das Unglück von dem norwegischen Dampfer „Mars“ verschuldet worden sei. Die geretteten Leute des Hamburger Schiffes hätten aber einen hohen Grad von Unvorsichtigkeit gezeigt und Mangel an seemannsüblichen Fähigkeiten bewiesen, weil sie es veräumt hätten, den mit dem Schiff untergegangenen Personen, namentlich der Frau und dem Kind des Kapitäns, Hilfe zu bringen. — **Einem grausigen Hund machten zwei Schulkinder im Stadtwalde zu Gleiwitz, wo sie eine Party in Verwehung übergegangene Leiche auffanden, die am Erbsohnen festgefahren war. Es handelt sich um eine etwa 30 Jahre alte männliche Person, die anscheinend an der Fundstelle vor Erschöpfung umgefallen und dann ein Opfer der Kälte geworden ist.**

**Kirchennachrichten für Nies.**

**Getaufte:** Max Oskar, S. des Postkassiers Scheinflug, I. Marianna Hildegarde, T. des Tischlers Selim, h. Gertrud Johanna, T. des Bäckermeisters Strohle, h. Elise Gertrud, T. des Geschäftsführers Hirsch, h. Helene Ilse, T. des Amtsstrassenmeisters Henning, h. Gertrude, Ueberreicht Gustav Albin Dietel, Fleischereibesitzer h. mit Martha Elsa Fernede, hier.

**Verstorben:** Christiane Bern. Studas geb. Bergmann, Wirtschafterin, 68 J. 2 M. 8 T. Oskar Bernhart Röder, Materialausgeber an der Staatseisenbahn, 56 J. 10 M. 12 T. Oskar Clemens Fischer, Steinmetz, 31 J. 5 M. 8 T.

**Schlachtviehpreise**  
auf dem Viehhof zu Dresden am 22. März 1909  
nach amtlicher Bestimmung. (Marktpreise für 50 kg in Mark)

Tiergattung und Bezeichnung.	Gewicht	
	St.	St.
<b>Rindern (Auktions 225 Stück):</b>		
1. a. Vollfleischige, ausgewärmte höchsten Schlachtwertes bis zu 8 Jahren	83-41	74-77
b. Oesterreicher desgleichen	40-48	76-79
2. Junge fleischige, nicht ausgewärmte — Kieme ausgewärmte	34-37	70-73
3. Mäßig genährte junge — gut genährte Ältere	29-33	63-69
4. Gering genährte jeden Alters	25-28	56-62
<b>Schafen und Käse (Auktions 228 Stück):</b>		
1. Vollfleischige, ausgewärmte Ralben höchsten Schlachtwertes	86-89	68-71
2. Vollfleischige, ausgewärmte Ralbe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	82-85	69-67
3. Ältere ausgewärmte Ralbe und wenig gut entwickelte jüngere Ralbe und Ralben	28-31	58-62
4. Mäßig genährte Ralbe und Ralben	23-27	53-57
5. Gering genährte Ralbe und Ralben	—	49-52
<b>Stuten (Auktions 244 Stück):</b>		
1. Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	86-89	68-71
2. Mäßig genährte jüngere und gut genährte Ältere	82-85	64-67
3. Gering genährte	23-31	59-63
<b>Kälber (Auktions 285 Stück):</b>		
1. Feinste Mast- (Vollfleischige) u. beste Saugkälber	48-52	78-82
2. Mittlere Mast- und gute Saugkälber	44-47	74-77
3. Geringe Saugkälber	40-43	70-73
4. Ältere gering genährte (Fresser)	—	—
<b>Schafe (Auktions 1186 Stück):</b>		
1. Mastlamm	86-88	70-74
2. Jüngere Mastlamm	33-35	67-69
3. Ältere Mastlamm	31-32	62-65
4. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Wergschafe)	—	60
<b>Schweine (Auktions 2130 Stück):</b>		
1. a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahr	52-54	67-69
b. Fettschweine	53-55	68-70
2. Fleischige	50-52	65-67
3. Gering entwickelte, sowie Sauen	48-49	61-64
4. Unausgebildete	—	—

Geschäftsgang: Bei sämtlichen Tiergattungen langsam.

**Wasserstände.**

Ort	Wasserstand	S i d e								
		Dre- den	Nies	Kö- nig	Wes- tern	Wei- ß	Par- tisch	Har- t	Wes- tern	
22.	+ 8	+ 46	+ 150	—	+ 82	+ 152	+ 114	+ 162	+ 14	+ 69
23.	+ 40	+ 70	+ 274	—	+ 142	+ 214	+ 184	+ 250	+ 100	+ 167

**Wähler der 4. Klasse Gröbas!**  
Laßt Euch nicht verblüffen, gebt Eure Stimme den bürgerlichen Kandidaten, welche sind  
**Herr Kassierer Paul Müllig, als Vertreter**  
**Herr Ober-Postassistent Paul Ortkepp, als Ersatzmann**  
**Herr Obermeister Friedrich Strehle, als Ersatzmann.**  
Fehle keiner an der Urne und gebt Eure Stimme den 3 obigen Kandidaten.  
**Der bürgerliche Wahlausschuß.**

**Radfahrerbahn-Richter**  
Täglich Unterricht.  
Größte Auswahl erstklassiger Räder.  
Billige Versandräder von 62 Mk. an.  
Vorzügliche Werkstätten für alle Fabrikate.

**Roschlächtereier Goethestr. 40 a.**  
Empfehle diese Woche prima Rosfleisch und hochfeinen Schmeer.  
H. Stein, Telefon 266.  
Zahle jetzt bedeutend hohe Preise für Schlachtpferde.

**Kräftiges Mädchen Magd** nächster Nähe Nies (15 J. alt) wird zum 1. April gesucht geben. Oswald Geißler, Stellen-Ankündig., Schattenerstr. 113 m. Vermittler, Bahnhofstr. 3.

**20 möblierte Zimmer** für meine Mitglieder sofort gesucht. Gest. Off. an **Höpfners Hotel, R. Schiedrich, Theaterdirektor.**  
**Einf. möbl. Zimmer** ev. mit Klavierbenutzung sofort zu mieten gesucht. Offerten an **Kapellmstr. Schiok, Höpfners Hotel.**

**Wohnung,** 2 Stuben, 2-3 Kammern, Küche und Zubehör, Nähe der 32er Kaserne, 1. 7. 09 zu mieten gesucht. Off. unt. U Z 8 in die Exp. d. Bl. erb.

**Wohnung,** 2 Herren können Schlafstelle erhalten **Parfstr. 23, 1. Et.**  
**Möbl. Zimmer** mit separatem Eingang zu verm. **Albertr. 3, 1. r.**

**Freundl. Schlafstube frei** Bismarckstr. 61, Hof r.  
**Erste Etage,** schöne, sonnige Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern und Küche, mit Gas und Wasserleitung, versehen halber zu vermieten, sofort oder 1. Juli bezugsbar **Gröba, am Bahnhof Nies, Bahnhofstr. 12.**

**Schöne Wohnung,** in bester Lage, 6 Zimmer, groß. Küche, Bad, Gartengenuss, sofort od. später zu vermieten. Offert. unter **W G N** in die Exp. d. Bl.

**5000 Mk.** als 1. Hypothek auf ein Feldgrundstück (Bauland), über 6000 qm (Lage über 10 000 M.), in nächster Nähe von Nies per 1. 4. od. spät. von Selbstdarleher gesucht. Gest. Off. u. C F 100 i. d. Exp. d. Bl. erb.

**6500 Mark** als 2. Hypothek innerhalb der Brandkasse auf gut verzinsliches Hausgrundstück zum 1. Juli gesucht. Gest. Off. in der Exp. d. Bl. erb.

**Kräftiges, gefundenes Oftermädchen** in Dienst gesucht. Zu melden **Hauptstr. Nr. 59, 1. Et. r.**

**Älteres Schul- oder Oftermädchen** wird als **Aufwartung gesucht** Biergroßhandlg., Nies, Alstr. 2.

Ein einfaches, sauberes **Hausmädchen,** nicht unter 17 Jahren, wird für 1. April nach Leipzig in bessere Familie gesucht. Näheres durch **Frau Böllisch, Hauptstr. 47.**

**Gebilterer Artillerist (Fahrer)** sucht **Stellung** als **Geschirrführer** oder **Kutscher.** Adr. in der Exp. d. Bl. zu erf.

**Laufburschen** per gleich resp. Oftern für den ganzen Tag sucht **Kaufhaus D. Morgenstern.**

**Dresdner Börsenbericht des Nieser Tageblattes vom 23. März 1909.**

Deutsche Fonds.		Eichl. Bod.-Gr.-Knf.		Ungar. Gold		Türke		Gambrius Kf.		
%	Kurs	%	Kurs	%	Kurs	%	S. r.	%	S. r.	Kurs
Reichsanleihe	3 85,80	3 1/2 101,55	4 92,25	4 92,25	18 Jan. 348	6 Okt. 126				
da.	3 1/2 95,50	3 1/2 95,40	4 91,25	5 Juli 98	10 Okt. 151					
Preuss. Konjols	3 1/2 —	3 88,85	4 63	13 Jan. 170	10 Juli 170,25					
da.	3 1/2 95,50	3 1/2 95,50		30 April 303	6 Okt. 120					
Eichl. Anleihe 55 er	3 93,75	3 1/2 102		10 Juli 157	10 Juli 106,25					
da. 52/58 er	3 1/2 90,30	3 1/2 97		0	18 Jan. —					
Eichl. Rente große	3 86,35	3 1/2 96		16 Jan. 265	20 " 208					
5, 3000	3 88,35	3 1/2 94		do. Genußscheine	25 " —					
S. Rente 1000, 500	3 88,00	3 1/2 99		do. Genußscheine	15 " 156					
da. 300, 200, 100	3 88,00	3 1/2 99,20		do. Genußscheine	15 " 156					
Sandrentenbriefe	3 1500	3 1/2 100,70		do. Genußscheine	9 Juli 160,75					
Eichl. Landesbank	3 1/2 95,90	3 1/2 99		do. Genußscheine	50 " 730					
da. 300	3 1/2 95,90	3 1/2 99		do. Genußscheine	6 Sept. 140					
da. 1500	4 101,80	3 1/2 96		do. Genußscheine	17 Jan. 323					
da. 300	3 1/2 99,20	3 1/2 96,70		do. Genußscheine	11 " 145					
da. 100 Zlr.	3 1/2 99,20	3 1/2 161,25		do. Genußscheine	5 " 148					
da. 25 Zlr.	4 —	3 1/2 98,50		do. Genußscheine	8 April —					
Ständ- und				do. Genußscheine	5 " 105					
Öberröhenbriefe.				do. Genußscheine	8 " 85,40					
Grundr. u. Hypothek.				do. Genußscheine						
Knf. d. St. Dresd.	4 102			do. Genußscheine						
Reichl. Hyp.-Bank	3 1/2 94,90			do. Genußscheine						
da.	3 1/2 94,90			do. Genußscheine						

In jeder Packung garantiert  
reines Pulver,  
macht die Wäsche blendend weiß.  
1 Pfund 20 Pfennige.  
In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

# Steinbach's Wasch-Extrakt

Man achte besonders auf die  
Firma u. Schutzmarke.  
**F. E. Steinbach,**  
Leipzig.

## Praktische Landwirte

erhöhen ihre Erträge durch  
**Kalkdüngung.**

Das Kalkwerk C. Wolf, Schreditz, Station der Döbeln-Mägdelner  
Bahn, ist die vorteilhafteste Bezugsquelle für Bau- und Düngerkalk.  
Auf gest. Anfrage teilen gern Weiteres mit. **Thiesmann, Gschl.**

**Altenberg, Erzgeb. Bez. Dresden (Kulturort).**  
**Eisenbahnschule**  
für die Zwecke der Staatsbahn  
den Realisten gleichstehend.  
Neue Kurse: 20. April 1909. Prospekt gratis durch die Schuldirektion  
oder das Bürgermeisteramt. Die Prüflinge von 1901-1908, auf  
ca. 300, fanden Anstellung im Post- und Eisenbahndienst.  
Tel.: Amt Lauenstein Nr. 8.

**Kirchennachrichten.**  
Garnisonsgemeinde Niesitz: Montag,  
den 29. März, abends 8<sup>00</sup> im Hotel  
Wettiner Hof Familienabend für die  
Garnisonsgemeinde Niesitz mit musika-  
lischen Darbietungen, einem Vortrag des  
Garnisonpfarrers: „Das Kind in der  
deutschen Vergangenheit“ und einem  
Vortrag des Herrn Bahnassistenten  
Stübe in Niesitz: „Die Kurlera“ mit  
zahlreichen Lichtbildern. (Distributions-  
pfarrer Niebner).

Ratholische Kapelle Niesitz (Friedrich  
August-Straße 2a): Mittwoch, den  
24. März, abends 7<sup>15</sup> Uhr Kreuzweg-  
andacht, darauf hl. Vesp. Donner-  
stag, den 25. März, (Fest: Marias  
Verkündigung) 7 Uhr hl. Osterbeicht  
und Kommunion, 9 Uhr Hochamt,  
Freitag, Segen, nachm. 1<sup>15</sup> Uhr Kreuz-  
wegandacht.

**Kerzlichen Dank.**  
Hierdurch sagen wir dem Festsch-  
verein zu Glauchitz nochmals für  
die schönen Geschenke unseren an-  
rechtigsten Dank.  
Die bescheidenen Konfirmanden  
zu Langenberg.

Ein gut empfohlener  
**Pferdeknecht**  
(verh. od. ledig) wird zum baldigen  
Antritt bei gutem Lohn gesucht.  
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.  
Suche sofort einen zuverlässigen,  
fleißigen  
**Pferdeknecht**  
von 18-22 Jahren für Gärtnerrei-  
betrieb zu mieten. Näheres durch  
Wlth. Herrmann, Lommahsch.

Einem **Knecht**  
von 17-18 Jahren sucht (auch  
durch Vermittlung)  
**Brauer Röderrau.**

**Tüchtige Maurer**  
werden angenommen.  
Richard Joppi, Lichtensee,  
Baunternehmer.

**Tüchtige Maurer**  
werden angenommen. Zu melden  
Neubau Lustmann, Rindrich.

**Schmied,**  
verh., sucht baldigst Stellung, gleich-  
weicher Art. Werte Off. erbitte u.  
A B 30 in die Exp. d. Bl.

**Gute Existenz.**  
Ein in guter, frequenter Lage  
Niesitz gelegenes Produktens und  
Fleischwarengeschäft soll an zahl-  
ungsfähigen Käufer verkauft werden.  
Offerten unter O S in die Exped.  
d. Bl. erbeten.

**Tüchtiger Schneidergehilfe**  
auf Hosen und Westen, auch außer  
dem Hause, sofort gesucht.  
**Arthur Otto.**

**Gute Speisekartoffeln,**  
frisch aus der Helms, empf. billigt  
**R. Schnelle.**

**Amerikanische  
Niesenkartoffeln**  
mit sehr hohem Stärkegehalt, für  
Massenanbau vorzüglich geeignet,  
hat noch abzugeben  
**Fredor Wilhelm, Dörfchütz**  
bei Lommahsch.

**Schellfisch**  
trifft heute abend frisch ein u. empf.  
Fischhandlung, Carolstr. 5.  
Mittwoch früh trifft

**Schellfisch und Seelachs**  
frisch auf Eis ein  
**Ernst Schäfer Nachf.**

**Schellfisch**  
eingetroffen selbigen empfiehl. Wfd.  
28 Pf. Paul Jähmig, Goethestr. 5a.  
**Belgischer Schellfisch**  
frisch aus der See eingetroffen  
**Clemens Bürger,**  
Wild-, Geflügel- und Fischhandlung  
Kaiser Wilhelmplatz.

**Otto Lau, Zeithain.**  
Von heute ab empfehle  
**Linzen 22 Pfg.**  
**Gerste 18 "**  
**Zucker 23 "**  
**Reis 17 "**  
**Erbsen 17 "**  
**Bohnen 17 "**  
**Graupen 17 "**  
**Horings Eid. 7 Pfg.**  
usw. bei 10% Rabatt.  
Weitere Preise im Schaufenster.

**Chile-Salpeter**  
hält stets am Lager in Niesitz  
**Elbstr. 1, Hans Ludewig.**  
Unterhaltener Kinderwagen  
und 10 qm gutes Linoleum sind  
zu verkaufen. Wo? sagt die Ex-  
pedition d. Bl.

**Stridmaschine Nr. 7**  
verkauft billigt. **J. Haupt, Dösch,**  
Röderraustr. 5.

**Ein Zeichengestell**  
mit allseitiger Bewegung, Reiss-  
schienen mit Parallelführ., D.R.G.M.,  
wegen Platzmangel zu verkaufen.  
Offerten erbitten unt. T L 32 in  
die Expedition d. Bl.

Ein transportabler, guterhaltener,  
eiserner  
**Herd**  
wird zu kaufen gesucht. Off. unt.  
H L in die Exp. d. Bl. erb.

**8 gebr. Räder,**  
während des Winters gut vor-  
gerichtet, beste Fabrikate, billigt ab-  
zugeben. **Adolf Richter.**

**Eichenpflanzen**  
von 1 1/2-3 1/2 m Höhe empfiehl  
**H. Wittig,**  
Schloßgärtner in Standlich.  
Tisch, Stühle, Bettstellen,  
Ofendaut, Spiegel, Sappenport-  
wagen, Kinderwagen, Kinder-  
sportwagen und Bäderbreit zu  
verkaufen **Weißnerstraße 8.**  
Gebr. Holz, gr. Kinderbett-  
stelle, ein Feldbett mit Matratze,  
2 Federbetten, 1 Kinderwagen,  
1 Dach verkauft billigt  
**H. Födisch, Partstr. 1.**

**Gewichtsstreife,**  
Pfundbündel 1,25 M., in Rattun,  
Gembensbach, Gembentuchen, Damast  
usw., sind wieder in großer Menge  
eingetroffen bei  
**Ernst Mittag.**

Zur  
**Konfirmation**  
empfiehlt  
Konfirmandenhandschuhe in Glas,  
Seide und Zwirn,  
Chemisettes, Kragen, Manschetten,  
Gürtelträger,  
Neuheiten in Kravatten.  
Bitte bei Bedarf um gütige  
Berücksichtigung.  
**Max Werner,**  
Handschuhmacher, Hauptstr. 65.

**Franz Börner**  
Hauptstr. 64  
Sehr  
preiswert  
für jede Jahreszeit  
u. jeden Körper  
passende  
**Tricotagen  
Strümpfe  
Socken  
Handschuhe**

**Obstbaum-**  
Cardolium, Marke „Lohsol“, empf.  
**Paul Kofschel Nachf.,** Bahnhofstr. 13.

**Vorzügliches Barmittel**  
♦ **Vermal,** ♦  
Palet 40 Pf., empfiehl  
**Stadtapotheke Niesitz.**

**Zement und Gips**  
in Tonnen und Säcken hält stets  
auf Lager  
**Anker-Drogerie, Friedrich Büttner,**  
Bahnhofstraße 16.

**Rüssel's  
häufigen Zahnkitt**  
zum Selbstplombieren höherer Zähne  
empfiehl, a 50 Pf., Drogerie  
Förster, Hennicke, Anker-Drogerie  
und P. Kofschel.

**Zur Saat**  
verkauft billigt  
**Erbsen Wicken**  
auch in kleinen Posten ab  
Lager **Elbstraße 1.**  
**Hans Ludewig.**

**Pierleg  
Pulver** Bal. 25 Pf.  
**Paul Kofschel  
Nachf., Drogerie,**  
Bahnhofstr.

**1000 Stück**  
Taschenpiegel gratis.  
Jeder Käufer von 50 Pfg.  
Ware außer gemahlt. und  
Würfelsucker erhält einen sol-  
chen, so lange der Vorrat  
reicht, gratis.  
**W. G. Schmidt, Hauptstr. 85.**

## Alfred Büttner

**Baum- u.  
Rosenschulen,  
Fruchtplantagen,  
Pausitz - Riesa**  
empfiehl  
zur jetzt günstigsten Pflanzzeit  
**hochst. Äpfel,  
Birnen, Kirschen etc.**  
in hervorragender Qualität  
I. Qual. (prime) p. St. 150, 10 St.  
à 130, 50 St. à 125, 100 St.  
à 100 Pf.  
II. Qual. (sehr gut) p. St. 125,  
10 St. à 115, 50 St. à 100  
100 St. à 80 Pf.

**Halbst. Bäume**  
in angegeb. Qual. 15% billiger.  
Als besondere Spezialität empfehle  
**Pyramiden,  
Busch und Spaliere**  
von Apfel, Birne,  
Pflaume, Aprikose und Kirsche.  
Große Auswahl von  
**hochst. u. nieder. Rosen,  
Coniferen, Blautannen,  
Erdbeerpflanzen,**  
Niesenfrucht-Sorten,  
**Sphen in Töpfen  
und Spalieren.**

NB. Bemerkte, daß alle Bäume,  
Sträucher, Rosen etc., die auf meinen  
mit den sand. Lehmboden gezogen  
sind, in jeder Bodenklasse, vermöge  
des ausgezeichneten Wurzelwertes,  
freudig weiterwachsen und sich be-  
sond. durch Fruchtbarkeit auszeichnen.

## Den Eingang fämlicher Neuheiten in Gardinen

**Vitrage-Stoffen  
Congress-Stoffen  
Spachtel-Kanten  
Tüll-Kanten  
Stores etc.**  
zeigt ergebenst an  
**Ernst Müller,**  
gegenüber der Apotheke.  
Größte Auswahl!  
Billigste Preise!

**Konfirmandenhüte**  
empfiehl billigt  
**Eduard Böhm, Riesa,**  
Hauptstraße 65.  
Jeder Konfirmand erhält einen  
schönen Spazierstock gratis.

**Stoff-Reste**  
und **Kostümstoffe**  
außerordentlich preiswert.  
**B. verw. Reinhardt, Wettinerstr. 29.**